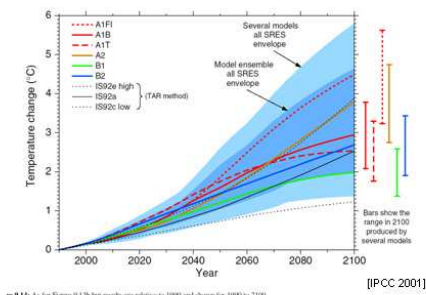


Liebe Schützinnen und Schützen,

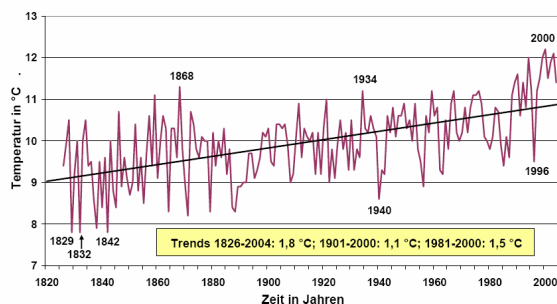
ich möchte mich in Zukunft hier für Sie auch mit dem Thema „Klimaschutz“ intensiver beschäftigen. Es ist inzwischen wissenschaftlich belegt und allgemein unumstritten, dass der Mensch und sein Tun und Handeln einen nachweisbaren Einfluss auf das Klima der Erde ausübt. Die Folgen lassen sich durch bestätigte wissenschaftliche Forschungen differenziert nachweisen. Der sogenannte „Treibhauseffekt“ durch Staub und die Gase Methan und CO₂ wird in den nächsten Jahrzehnten unser Klima deutlich verändern. Deutlich verändern werden sich dadurch auch unsere Lebensbedingungen sowohl im materieller als auch in sozialer und kultureller Hinsicht. Es liegt mir fern an dieser Stelle Horrorszenarien zu inszenieren oder Zukunftsängste zu schüren, sondern ich möchte auf die zu erwartenden Veränderungen hinweisen. Es ist mir dabei durchaus bewusst, dass die in den Medien veröffentlichten Daten die Auswirkungen in einer großen Bandbreite darstellen (der Weltklimarat IPCC prognostiziert ohne Klimaschutzmaßnahmen beispielsweise eine Temperaturerhöhung in der Atmosphäre zwischen 2 und 6,4°C bis zum Jahr 2100).

Änderung der mittleren Oberflächentemperatur 1990-2100 nach IPCC 2001:



Quelle: Änderung der mittleren Oberflächentemperatur 1990-2100 nach IPCC 2001

Allen Darstellungen und Modellberechnungen gemeinsam ist allerdings die Tatsache, dass grundsätzlich ein Einfluss des Menschen nachweisbar ist und dass es spürbare Auswirkungen auf das globale Klima gibt. Auch die zeitliche Dimension der Auswirkungen in diesem Jahrhundert, also in einer Zeit, welche wir, unsere Kinder und Enkel noch erleben werden, ist real. Wie real diese Entwicklungen bereits jetzt sind zeigen die Messungen für das Land Hessen:



Quelle: Hessisches Ministerium für Umwelt, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

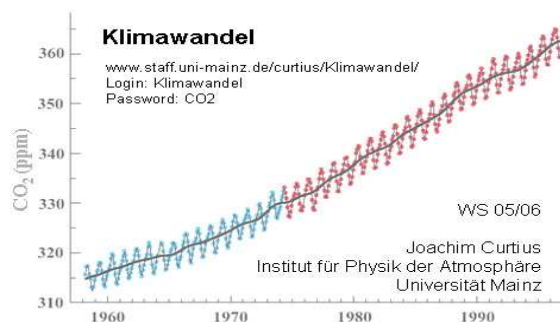
Real ist aber auch die Tatsache, dass wir alle dazu beitragen können die Geschwindigkeit und das Ausmaß der Klimaveränderungen durch eine Veränderung unserer Lebensgewohnheiten und unseres Verhaltens zu bremsen.

Vieles ist von den Ergebnissen wissenschaftlicher Forschungen, den technischen Entwicklungen sowie von der politischen, sozialen und kulturellen Gestaltung unserer Gesellschaft abhängig. Hierzu können wir den Verantwortlichen nur die geeigneten Ideen, die finanziellen Möglichkeiten sowie die notwendigen Einsichten und Durchsetzungsfähigkeit wünschen.

Zudem ist hier aber auch jeder persönlich ebenfalls gefordert seinen privaten Beitrag zur Reduktion der Treibhausgase zu leisten. Die Möglichkeiten sind vielfältig und im alltäglichen Leben mit viel Phantasie und bei etwas gutem Willen sicherlich zu schaffen.

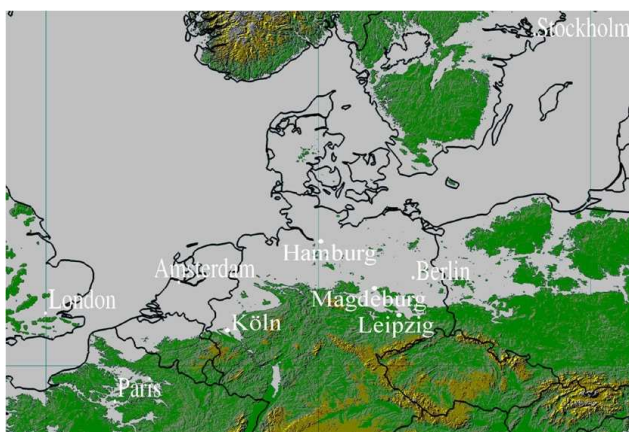
Ich möchte hier auf Möglichkeiten hinweisen mit denen es uns gemeinsam als Schützenkameraden auch im kleinen Maßstab gelingt unseren Beitrag zur Unterstützung der notwendigen Veränderungen zu leisten. Es geht –auch wenn es sich etwas pathetisch anhört- schließlich um die Zukunft unserer Kinder.

Bekannt ist -ich habe es oben beschrieben- der nachgewiesene Einfluss der sogenannten Klimagase Methan und CO₂. Bereits im Protokoll von Kyoto 1997 sind deren Auswirkungen dargestellt und auch Grenzwerte für die Emission dieser Gase festgelegt worden.



Schon damals hatte die Bundesregierung eine Einschränkung der Emissionswerte bis zum Jahr 2020 um 40% auf Grundlage der Zahlen von 1990 vorgegeben. Leider scheint nach aktuellen Forschungsergebnissen dieses Vorhaben nicht ausreichend zu sein um den Klimawandel zumindest zu stabilisieren. Will man die Temperaturerhöhung bis zum Jahr 2100 auf nur +2 °C stabilisieren muss in den nächsten 10 Jahren der Ausstoß der Treibhausgase um 60% gesenkt werden. Erreichen wir dieses Ziel nicht ist mit weiterhin deutlichen Klimaveränderungen zu rechnen (Abschmelzen der Polkappen und Gletscher, Hitzewellen, Stürme, Überschwemmungen, Ernteausfälle, Versteppung und Ausdehnung der Wüstengebiete, Trinkwasserknappheit,...) Hierdurch kommt es verstärkt zu einer Migration der Menschen da die Lebensräume durch Trockenheit, Überschwemmungen, Unwetter sowie Nahrungsmittel- und Trinkwassermangel eingeschränkt werden.

Trifft man keine Gegenmaßnahmen könnte im Extremfall die weltweite Erwärmung der Atmosphäre bis zu 6,4°C betragen. Die dadurch hervorgerufene Erhöhung des Meeresspiegels würde für Norddeutschland und die angrenzenden Nordseeanrainer gravierende Folgen haben. Das folgende Bild zeigt die überschwemmungsgefährdeten Gebiete in den o. a. Staaten



Quelle: Global Marshall Plan Initiative

Viele Privatleute, Institutionen, Behörden und Unternehmen haben daher bereits CO₂-Kompensationskonzepte entwickelt.

Auch wir Schützen sind in der Pflicht zumal das Schützenwesen hier besonders günstige Voraussetzungen für ein solches Konzept mitbringt. Viele Schützenvereine sind Besitzer von Immobilien sowie von Grund und Boden. Schützenhäuser, -hallen, -plätze und Schützenwiesen gibt es genau so häufig wie vereinseigene Schießanlagen und Clubheime mit teils großzügig angelegten Freiflächen. Diese guten Voraussetzungen möchte ich Sie nun bitten in das Konzept „**Schützenwald 2020**“ zur eine CO₂- Kompensation einzubringen.

Viele Informationen zur Förderung umweltschonenden Energienutzung, zur Wärmedämmung, zur alternativen Energieerzeugung und zur umwelt-, ressourcen- und energieschonenden Ausübung des Schießsportes und der Schützentraktionen habe ich Ihnen in den letzten Jahren hier in der Schützenwarte oder im „WSB- Forum Umwelt“ gegeben. Mit dem Projekt „**Schützenwald 2020**“ können wir Schützen zunächst in den kommenden 10 Jahren auch in der Verantwortung für den Klimaschutz ein Zeichen in der Öffentlichkeit und in der Gesellschaft setzen.

Wir haben die Möglichkeiten durch umweltgerechte Bewirtschaftung unserer Immobilien und Flächen die Biodiversität und die CO₂- Kompensation zu fördern. Diese Aktivitäten bedürfen dabei häufig nicht einmal eines großen Aufwandes; bilden sie z. B. einfach Fahrgemeinschaften zu Wettkämpfen, Pokalschießen und allen sonstigen Veranstaltungen. Dies verringert ungemein den Ausstoß von CO₂ aus dem Auto. Belassen Sie Grünflächen in Schießanlagen und auf Freiflächen in ihrem natürlichen Bewuchs mit vielfältigen Pflanzengemeinschaften, verringern Sie das Mähen von Rasenflächen und geben Sie dadurch der Tierwelt die Chancen zur Vielfaltigkeit.

Damit Sie mich nicht missverstehen: ich meine nicht eine Toleranz für Ungeziefer, Schädlinge und ungepflegte Sportstätten; sondern eine Pflege im umweltschonenden Sinn.



Einen großen, auch für die Öffentlichkeit sehr gut zu dokumentierenden Effekt, hat die Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern zur CO₂- Kompensation, insbesondere Laubgehölze haben dazu neben dem Reinigungseffekt für die Luft eine besondere Fähigkeit. Hier sind die Schützen sehr häufig in der glücklichen Lage diese Anpflanzungen auf vereinseigenen Flächen vornehmen zu können. Viele Kommunen stehen solchen Pflanzaktionen sehr positiv gegenüber und unterstützen sie mit kostenlosem Pflanzmaterial und manchmal auch mit Flächen. Sprechen Sie die örtlichen Ämter für Umwelt, Grünflächen und Anlagen an, scheuen Sie auch nicht den Kontakt zu Umweltorganisationen. Ebenso gibt es Beratung und Hilfestellung bei den Forstbehörden und bei Forstbaumschulen. Hier erhält auch man Hinweise zur Auswahl von für ihre Region und ihre Bedürfnisse geeignetem Pflanzmaterial. Auch im Internet gibt es umfangreiche Informationen zu diesem Thema.

Informationen zum geplanten und/oder notwendigen Umfang ihrer Pflanzaktionen kann man auch durch „Kompensationsrechner“ im Internet erhalten, z. B. unter www.compense.de , www.co2ol.de oder www.treeland.de . Hier erhält man konkrete Angaben zu CO₂- Kompensationsmodellen durch Anpflanzungen von Bäumen und Sträuchern.

Erste Hinweise bietet auch schon die folgende Beispielrechnung für einen Sportschützenverein mit 80 Mitgliedern und eigener Schießanlage (je 5 Bahnen KK 50m und LG 10 m) und Clubheim:

Mobilität: ca. 4000 km (Fahrten zu Wettkämpfen, zur Schießanlage, usw.)	0,930 t CO ₂
Heizung: ca. 18550 kWh (Erdgas und Kaminofen im Clubheim)	1,170 t CO ₂
Strom: ca. 2850 kWh (Beleuchtung und Technik Clubheim und Anlage)	1,540 t CO ₂
Sport: ca. 28.000 Schuss (Trainings- und Wettbewerbsbetrieb)	<u>0,185 t CO₂</u>
	<u>Summe: 3,825 t CO₂</u>

Für diesen Verein wäre es notwendig, über einen Zeitraum von 10 Jahren jährlich etwa 30 – 35 Bäume neu zu pflanzen.

Bei der Finanzierung solcher Pflanzaktionen kann man auf die günstigen Pflanzmaterialien von Forstbaumschulen zurückgreifen, auch Sponsoren und Baumpatenschaften sind bereits häufig anzutreffen. Ebenso gibt es bei den Umwelt- und Naturschutzämtern häufig Gelder und/oder Zuschüsse für entspr. Pflanzaktionen. Dies bietet auch die Chance auf eine positive Darstellung des Schützenwesens in der Öffentlichkeit.

"Der Klimawandel ist das einzige, das die Zivilisation beenden könnte und alles andere unwichtig macht"

Bill Clinton, Weltwirtschaftsforum Davos, 2006

Ich bin gerne bereit Ihnen bei der Vorbereitung solcher Aktionen zu helfen. Sie erreichen mich unter meiner Mail- Adresse a.kottenstedde@web.de oder über die Geschäftsstelle des WSB in Dortmund. Weitere Informationen finden Sie auch im WSB- Forum unter der Rubrik „Umwelt“. Ich würde Sie herzlich bitten mir Informationen (Bilder, Presseberichte, ...) über entspr. geplante und durchgeführte Aktionen zur Verfügung zu stellen.

Arnold Kottenstedde, Umweltbeauftragter des DSB